

Geibel, Emanuel: König Dichter (1833)

1 Der Dichter steht mit dem Zauberstab
2 Auf wolkigem Bergesthrone
3 Und schaut auf Land und Meer hinab
4 Und blickt in jede Zone.

5 Für seine Lieder nah und fern
6 Sucht er den Schmuck, den besten;
7 Mit ihren Schätzen dienen ihm gern
8 Der Osten und der Westen.

9 An goldenen Quellen lässt er kühn
10 Arabiens Palmen rauschen,
11 Läßt unter duft'gem Lindengrün
12 Die deutschen Veilchen lauschen.

13 Er winkt, da öffnet die Ros' in Glut
14 Des Kelches Heiligtume,
15 Und schimmernd grüßt aus blauer Flut
16 Den Mond die Lotosblume.

17 Er steigt hinab in den schwarzen Schacht,
18 Taucht in des Ozeans Wellen
19 Und sucht der roten Rubinens Pracht
20 Und bricht die Perlen, die hellen.

21 Er gibt dem Schwane Wort und Klang,
22 Er heißt die Nachtigall flöten,
23 Und prächtig weben in seinem Gesang
24 Sich Morgen- und Abendröten.

25 Er lässt das weite, unendliche Meer
26 In seine Lieder wogen,
27 Ja, Sonne, Mond und Sternenheer

28 Ruft er vom Himmelsbogen.
29 Und alles fügt sich ihm sogleich,
30 Will ihn als König grüßen;
31 Er aber legt sein ganzes Reich
32 Dem schönsten Kind zu Füßen.

(Textopus: König Dichter. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61006>)